

welches die zwei oben als Nebenprodukte bezeichneten Körper enthält, wird zur Entfernung der Salzsäure öfters mit wenig Wasser ausgeschüttelt und sodann mit entwässertem Glaubersalz getrocknet. Hierauf wird filtriert und der Äther zum größten Teile abdestilliert. Beim Erkalten kristallisiert zunächst in kleinen kompakten Warzen in sehr schlechter Ausbeute ein dunkelroter Körper aus. Er wies, nach dem Umkristallisieren aus Eisessig, die Eigenschaften des von Paal und Bodewig als *o*-Nitrophenylmethanazobenzol bezeichneten Körpers vom Schmelzpunkt 154° auf, dem jedoch, wie sich später gezeigt hat, eine andere Konstitution zukommt. Von größtem Interesse war für mich der bei längerem Stehen in reichlichen Mengen aus dem ätherischen Filtrate auskristallisierende rote Körper, welcher nach oftmaligem Umkristallisieren aus Eisessig auf den konstanten Schmelzpunkt zirka 126° gebracht wurde.¹ Dieser nunmehr vollkommen reine Körper, welcher die Farbe des roten Quecksilberjodids besitzt, hatte die von Paal und Bodewig dem vermeintlichen Bis-*o*-Nitrobenzylphenylhydrazin zugeschriebenen Eigenschaften. Die Frage, ob nun dieser Körper entsprechend der von Ofner ausgesprochenen Vermutung ein Hydrazon sei, konnte leicht entschieden werden: 2.5 g *o*-Nitrobenzaldehyd und 4.2 g *o*-Nitrobenzylphenylhydrazin wurden in zirka 100 g Alkohol eine Stunde am Rückflußkühler erhitzt. Es scheidet sich ein dunkles Öl ab, welches beim Erkalten zu einem Kristallklumpen erstarrt. Dieser wird aus Alkohol oder besser aus Eisessig umkristallisiert. Rote Kristalle, welche bei zirka 126° schmelzen und in ihrem Aussehen und ihren Eigenschaften vollkommen mit dem von Paal und Bodewig als Bis-*o*-Nitrobenzylphenylhydrazin bezeichneten Körper übereinstimmen. Zur Identifizierung wurden drei Schmelzpunktsröhrchen gleichzeitig in demselben Bade erhitzt, von denen das eine das synthetisch dargestellte Hydrazon, das zweite den irrtümlich als Bis-*o*-Nitrobenzylphenyl-

¹ Bei diesen leicht zersetzlichen Substanzen wurde die Schmelzpunktbestimmung in der Weise ausgeführt, daß das Bad auf eine zirka 20° unter dem vermutlichen Schmelzpunkt liegende Temperatur vorgewärmt wurde, ehe das Schmelzpunktsröhrchen eingetragen wurde. Die in der Klammer beigefügten Zahlen stellen die korrigierten Schmelzpunkte (Faden im Bade) vor.